

Amthliche Bekanntmachungen

von Staats-, Kreis-, Stadt- und Gemeindebehörden.
Tägliche Beilage zu den „Rheinische Nachrichten,“ Braubach.
Mittagszeitung im Kreise St. Goarshausen.

Verantwortlich für die Schriftleitung:
A. Lemb, Braubach a. Rhein.

Inserate kosten 30 Pfg.
Reklamen 50 Pfg. p. Zeile

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach.

Nr. 186.

Mittwoch, den 13. August 1919.

29. Jahrgang.

Amthlicher Teil.

10. Armee
Cercle de St. Goarshausen.
L'Administrateur.

Der Kommandierende General der Armee hat angeordnet, daß von jetzt ab die Appelle der Demobilisierten im ganzen Armeegebiet aufgehoben werden.

geg. G. P. Monob.

Wird hiermit veröffentlicht.
St. Goarshausen, 6. 8. 19.

Der Landrat.
J. V. Zaun

Straßenreinigung.

Bei einer kürzlich vorgenommenen Besichtigung der Straßen und Plätze habe ich vielerorts und insbesondere in den Kopfäden der Stadt Schmutz und Verwahrlosung vorgefunden. Ferner mußte ich feststellen, daß die Straßentrassen vielfach nicht gelehrt waren, sodaß vor den Sinflüssen überfließende Flüssigkeiten standen. Auch wächst in vielen Straßen, insbesondere in der Schloß- und Lahnsteinerstraße Gras und Unkraut.

Die Straßenreinigung ist Sache der Anlieger; ich erwarte, daß die vorgefundenen Mißstände bis zum 20. ds. Mts. abgestellt sind, und daß jeder Anlieger in Zukunft ohne Aufforderung seinen Reinigungsverpflichtungen nachkommt. Ich bemerke noch, daß nach den bestehenden Bestimmungen kein Hauseinwohner das Recht hat, Hausabwässer in die Straßentinnen abzuführen; geschieht es aber trotzdem, dann hat er wenigstens die Pflicht, die Rinnen und die Einläufe in die Sinflüssen durch Nachschütten von Wasser sofort zu reinigen. Dies muß im Interesse der öffentlichen Gesundheit unbedingt verlangt werden. Eine Entschuldigung, zur Reinhaltung der Straße usw. sei keine Zeit, vermag ich nicht gelten zu lassen. Alle diese Arbeiten, insbesondere auch die Entfernung des Grasschwammes können durch die Schulkinder ausgeführt werden, die hierzu Zeit genug zur Verfügung haben, wenn sie nur dazu angehalten werden.

Ich habe die Polizeibeamten erneut angewiesen, scharfe Kontrolle auszuüben. Zuwiderhandelnde werden nach dem 20. August unnachlässig bestraft.

Braubach, 9. 8. 19.

Die Polizei-Verwaltung.

Alle Reiseerlaubnisse

sind sofort nach Ablauf zurückergeben.

Gegen diese Bestimmung wird immer wieder verstoßen.

Wir machen daher nochmals darauf aufmerksam.

Braubach, 12. 8. 19.

Die Polizei-Verwaltung.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das 2. Viertel des Steuerjahres 1919 sind bis zum 16. d. M. zu zahlen.

Zahlungserinnerung.

Die seit 15. Juni rückständigen Pachtgelder für Gemeindegrundstücke müssen bis zum 20. August gezahlt sein, andernfalls zwangsweise Einziehung erfolgt.

Braubach, 9. 8. 19.

Die Stadtkasse.

Gebührenordnung für Schornsteinfeger.

Auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung werden mit Gültigkeit vom 10. August 1919 nachstehende Gebühren festgesetzt:

1. für das einmalige Kehren
 - a) eines einstädtigen russischen Kamins oder bestiegbaren Schornsteins 30 Pfg., für jeden weiteren Stod 10 Pfg. mehr. Hierbei bleiben jedoch die Dach- und Kellergeschosse außer Berechnung, wenn dieselben nicht gefeuert werden.
 - b) eines auf einem Schornstein aufgesetzten Rohres bis zu einem Meter 15 Pfg., für jeden weiteren Meter 5 Pfg. mehr.
 - c) eines Schornsteins für gewerbliche Zwecke wie Wäberei, Brauerei, Wäscherei usw. bis zu 18 Mtr. Höhe 70 Pfg. für jede weitere angefangene 5 Mtr. 30 Pfg. mehr.
 - d) eines Zentralfeuerungs-Schornsteins 2 M.
2. Für das einmalige Ausbrennen eines einstädtigen russischen Schornsteins mit Einfluß der unmittelbar darauf vorzunehmenden Reinigung 75 Pfg., für jeden weiteren Stod 20 Pfg. mehr. Das zum Ausbrennen der Schornsteine erforderliche Material, muß dem Schornsteinfeger geliefert oder vergütet werden.
3. Bei Inanspruchnahme außer der regelmäßigen Periode stehen dem Schornsteinfeger nach auswärts über 2 Klm. vom Wohnort 2 M., im Wohnort bis zu 2 Klm. 75 Pfg. zu. Außerdem sind die tarifmäßigen Gebühren für die Schornsteinreinigung zu entrichten.
4. Bei Begutachten in Gebäuden von 4 Schornsteinen 3 M., für jeden weiteren Schornstein 50 Pfg. mehr, neben der Ganggebühr.
5. Bei Reinigung der Schornsteine zur Nachtzeit im Sommer vom 1. April bis 30. September von morgens 7 Uhr und im Winter vom 1. Oktober bis 31. März von morgens 8 Uhr, sind die doppelten Gebühren zu entrichten.
6. Die Einigung über die Gebühren der Reinigung von freistehenden Fabrikschornsteinen bleibt den Beteiligten überlassen. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet die untere Verwaltungsbehörde.

Der Gebührentarif vom 8. August 1918 tritt mit dem gleichen Tage außer Kraft.
 Et Goarshausen, den 4. August 1919.
 Der Landrat: J. B. Jaun.
 Wird veröffentlicht.
 Braubach, 9. 12. 1919. Die Polizeiverwaltung.

Krankeubrot

wird am Dienstag und Freitag jeder Woche von 3—5 Uhr nachmittags in der Bäckerei von Emil Eschenbrenner gegen Vorzeigen der abgestempelten Brotmarken ausgegeben. Gewicht des Brotes 1250 Gr.; Preis 1,10 M.
 Braubach, 13. 9. 1919. Der Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Entlade heute einen Waggon

Zement.

Chr. Wieghardt.

Turn-Verein Braubach
 Heute abend 8 Uhr
 Spielen
 der Damenabteilung
 am Rhein.

Sport-Verein.
 Heute abend 7 Uhr
 Übungsstunde
 für die 1. und 2. Mannschaft.

Adliges Proletariat.

Wer heute ein Berliner Kaffeehaus betritt, der kann mit einiger Verwunderung feststellen, wie im Zeichen der Verberberung Arbeiter, Bürger, ehemalige Offiziere und Handlungsgehilfen an einem Tisch vor ihrem Glase sitzen. Nur der Uradel hält sich noch zurück. Man tut überhaupt gut, dem Uradel, den alten Adel vom jungen zu trennen. Nicht jeder „von“ ist auch wirklich adlig im Sinne der strengen Anforderungen, die jene weniger sehr zurückgezogenen Uradligen stellen. Es dürfte wenig bekannt sein, daß wir in Deutschland einschließlich Deutsch-Oesterreich und den sonstigen deutschstämmigen Gebieten an 150 000 Familien haben, die ein „von“ ihrem Namen voranzusetzen berechtigt sind, wohingegen der Uradel nur diejenigen Familien anerkennt, die schon vor 1600 als Adelsgeschlechter galten. Vornehmlich der Jung-Adel bildet aber heute eine Art — adliges Proletariat. Seine Söhne nahmen vor dem Krieg Dienst im Heere oder an den unterirdischen Höfen und standen trotz ihrer bescheidenen Einkünfte sich recht und wohl dabei. Dieselben bieten nun zu Dutzenden dem neuen Herrn, der — Republik, ihre Dienste an. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß der Uradel etwa wirtschaftlich besser daran wäre, jetzt, da die immerhin recht einträglichen Pfründen bei Wese fortzufallen. Schon in der Vorkriegszeit sah sich der alte Adel genötigt, eine Gesellschaft des Deutschen Adelsvereins ins Leben zu rufen deren Zweck lediglich war, verarmten Adelsgelehrten unter die Arme zu greifen. Im übrigen zeigt auch ein Blick in die Friedensjahre des Gotthaischen Almanachs schon, daß viele Adlige ihr Brot unadlig suchten, wenigstens unadlig im Sinne der Familienüberlieferung. Da ist so mancher Name von altem Klang, und dahinter steht als Beruf Künstler, ja Handelsangestellter und Unterbeamter, wofür nicht das ominöse „Amerika“ den Weg weist, den das allzu enge Europa dem Träger des guten Namens scheinbar verschloß. Ja, nicht einmal wenige Adelsproffen gibt es, die als einfache Soldaten im Heere standen, weil es ihnen nicht möglich war, das vorgeschriebene Offiziersexamen zu bestehen.

Vermittler.

Die Kriegssopfer. Die Studiengesellschaft für soziale Folgen des Krieges hat soeben ihr fünftes Bulletin herausgebracht, das die Bevölkerungsbewegung Oesterreich-Ungarns im Weltkrieg behandelt. Obwohl die Gesamtergebnisse nicht überall auf Statistiken, sondern teilweise nur auf Schätzung beruhen, können sie doch wegen der großen Fülle und sorgsamsten Bearbeitung des gesammelten Materials als zuverlässig gelten. Danach hat Oesterreich anderthalb Millionen Tote im Felde gehabt. Dazu 625 000 Tote mehr als normal gestorben wären infolge der Blockade und des Hungerkrieges. Weniger geboren wurden in Oesterreich-Ungarn während der Kriegsjahre über 3½ Millionen Kinder, sodaß der Gesamtverlust Oesterreich-Ungarns an Menschen durch den Weltkrieg nahezu 5¼ Millionen erreicht. Da Deutschlands Menschenverlust durch den Weltkrieg 5¼ Millionen übersteigt, haben die Mittelmächte insgesamt durch den Weltkrieg 11 Millionen Menschen verloren. Eine entsetzliche, eine grausame Zahl. Es ist so, als ob ganz Skandinavien mit einem Schläge seiner sämtlichen Bewohner beraubt worden wäre. Der Weltkrieg dürfte insgesamt rund 26 Millionen Menschen das Leben gekostet haben. Entsetzlich!

Kanalprojekte.

Eine Verbindung des Mittelmeeres mit der Nordsee dürfte in absehbarer Zeit hergestellt sein. Die französische Regierung hat einen entsprechenden Plan bereits ausgearbeitet. Die Rhone und der Rhein-Rhone-



Die künftige Verbindung Mittelmeer-Nordsee.

Kanal werden zu diesem Zweck vertieft und verbreitert werden, um Schiffen bis zu 12 000 Tonnen die Passage zu ermöglichen. Die Kosten sind auf 3 Milliarden Franks veranschlagt.